

Vorlage Federführende Dienststelle: Fachbereich Verwaltungsleitung Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: FB 01/0483/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 30.10.2018 Verfasser:						
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 19.09.2018 (öffentlicher Teil)							
Beratungsfolge: <table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="188 667 379 701">Datum</th> <th data-bbox="387 667 954 701">Gremium</th> <th data-bbox="962 667 1374 701">Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="188 701 379 734">14.11.2018</td> <td data-bbox="387 701 954 734">Rat der Stadt Aachen</td> <td data-bbox="962 701 1374 734">Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	14.11.2018	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
14.11.2018	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 19.09.2018 (öffentlicher Teil).

Philipp

Oberbürgermeister

Anlage/n:

Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 19.09.2018 (öffentlicher Teil).

N i e d e r s c h r i f t
öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Rates der Stadt Aachen

30. Oktober 2018

Sitzungstermin:	Mittwoch, 19.09.2018
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:30 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesende:

Oberbürgermeister Marcel Philipp

Bürgermeister Norbert Plum

Bürgermeisterin Hilde Scheidt

Bürgermeisterin Dr. Margrethe Schmeer

Ratsherr Simon Adenauer

Ratsherr Harald Baal

Ratsherr Friedrich Beckers

Ratsfrau Ellen Begolli

Ratsfrau Aida Beslagic-Lohe

Ratsherr Georg Biesing

Ratsherr Peter Blum

Ratsfrau Uschi Brammertz

Ratsherr Holger Brantin

Ratsfrau Gaby Breuer

Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck

Ratsherr Dieter Claßen

Ratsherr Patrick Deloie

Ratsherr Ralf Demmer

Ratsherr Hans Leo Deumens

Ratsfrau Ursula Epstein
Ratsfrau Elke Eschweiler
Ratsherr Achim Ferrari
Ratsherr Wilfried Fischer
Ratsherr Alexander Gilson
Ratsfrau Ulla Griepentrog
Ratsherr Wilhelm Helg
Ratsherr Heiner Höfken
Ratsfrau Rosa Höller-Radtke
Ratsfrau Nathalie Hüllenkremer
Ratsfrau Fabia Kehren
Ratsfrau Eleonore Keller
Ratsfrau Maria Keller
Ratsherr Rolf Kitt
Ratsherr Christian Krenkel
Ratsherr Bernd Krott
Ratsherr Manfred Kuckelkorn
Ratsherr Ernst-Rudolf Kühn
Ratsfrau Lisa Lang
Ratsherr Jörg Hans Lindemann
Ratsherr Boris Linden
Ratsherr Lars Lübben
Ratsfrau Iris Lürken
Ratsfrau Mara Lux
Ratsherr Harro Mies
Ratsherr Markus Mohr
Ratsfrau Sigrid Moselage
Ratsherr Hans Müller
Ratsherr Kaj Neumann
Ratsherr Wolfgang Palm
Ratsfrau Daniela Parting
Ratsherr Jonas Paul
Ratsherr Hermann Josef Pilgram
Ratsfrau Hildegard Pitz
Ratsfrau Claudia Plum

ab 17:35 Uhr

bis 18:57 Uhr

Ratsherr Udo Pütz
Ratsherr Michael Rau
Ratsfrau Sibylle Reuß
Ratsfrau Sevgi Sakar
Ratsherr Markus Schmidt-Ott
Ratsherr Jürgen Schmitz
Ratsherr Michael Servos
Ratsfrau Melanie Astrid Seufert
Ratsherr Marc Teuku
Ratsherr Peter Tillmanns
Ratsherr Gunter von Hayn
Ratsherr Jakob von Thenen
Ratsfrau Dr. Heike Wolf

Abwesende:

Ratsherr Manfred Bausch	- entschuldigt -
Ratsherr Michael Bredohl	- entschuldigt -
Ratsherr Ferdinand Corsten	- entschuldigt -
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby	- entschuldigt -
Ratsfrau Dr. Elisabeth Lassay	- entschuldigt -
Ratsfrau Ye-One Rhie	- entschuldigt -
Ratsherr Horst Schnitzler	- nicht anwesend -
Ratsherr Karl Schultheis	- entschuldigt -
Ratsherr Karl-Heinz Starmanns	- entschuldigt -
Ratsfrau Ulla Thönnissen	- entschuldigt -

Stimmzähler:

Ratsfrau Uschi Brammertz
Ratsherr Patrick Deloie

von der Verwaltung:

Stadtdirektorin Grehling	Dezernat II
Beigeordnete Schwier	Dezernat IV
Beigeordneter Dr. Kremer	Dezernat V
Beigeordneter Prof. Dr. Sicking	Dezernat VI

Herr Berg	Fachbereich Verwaltungsleitung
Frau Dr. Bollwerk	Fachbereich Recht und Versicherung
Herr Büttgens	Fachbereich Presse und Marketing
Herr Bussen	Fachbereich Immobilienmanagement
Herr Emmerich	Fachbereich Rechnungsprüfung
Herr Guth	Dezernat II
Herr Hermanns	Fachbereich Steuern und Kasse
Herr Kind	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Kolobajew	Dezernat II
Herr Meiners	Fachbereich Umwelt
Herr Pauels	Fachbereich Verwaltungsleitung
Herr Schartmann	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Schavan	Gebäudemanagement
Herr Sellung	Dezernat I
Herr Thalau	Aachener Stadtbetrieb
Frau Wulf	Eurogress

Herr Hansen	FDP-Fraktionsgeschäftsführung
Herr Ludwig	GRÜNE-Fraktionsgeschäftsführung

als Gast:

Herr Reuter	AWA
-------------	-----

als Schriftführer:

Herr Lohe	Fachbereich Verwaltungsleitung
-----------	--------------------------------

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
- 2 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**

- 3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 11.07.2018
(öffentlicher Teil)
Vorlage: FB 01/0455/WP17**
- 4 **Neues Kurhaus
Vorlage: E 88/0068/WP17**
- 5 **Neufassung der Satzung der Stadt Aachen über Erlaubnisse und Gebühren für
Sondernutzungen an öffentlichen Straßen (Sondernutzungssatzung);
hier: notwendige redaktionelle Änderung
Vorlage: 03/0097/WP17-1-1-1**
- 5.1 **Neufassung der Satzung der Stadt Aachen über Erlaubnisse und Gebühren für
Sondernutzungen an öffentlichen Straßen (Sondernutzungssatzung);
hier: notwendige redaktionelle Änderung
Vorlage: 3/0097/WP17-1-1-1-1**
- 6 **Änderung der Marktstandgebührensatzung für die städtischen Wochenmärkte
Vorlage: FB 23/0482/WP17**
- 7 **Parkgebühren im öffentlichen Straßenraum - Anpassung infolge Luftreinhalteplanung
Vorlage: FB 61/1009/WP17**
- 8 **Nahverkehrsplan: Änderung infolge Luftreinhalteplanung
Vorlage: FB 61/1006/WP17**
- 9 **OGS Petition der Arbeitsgemeinschaft der freien Jugendhilfeträger in der StädteRegion
Aachen für die qualitative Verbesserung im Ganzttag (verbindliche Qualitätsstandards,
bessere Finanzierung, gesetzliche Regelung)
Vorlage: FB 45/0536/WP17**
- 10 **Annahme einer Schenkung des Fördervereins der KGS Verlautenheide
Vorlage: FB 45/0533/WP17**

- 11 **6. Nachtrag zur Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Gebiet der Stadt Aachen (Abfallwirtschaftssatzung) vom 10.12.2008**
Vorlage: E 18/0136/WP17
- 12 **Digitale Modellregionen**
Vorlage: FB 01/0449/WP17
- 13 **Entwurf des Gesamtabchlusses 2013**
Vorlage: FB 20/0163/WP17
- 14 **Entwurf Jahresabschluss 2017 der Stadt Aachen**
Vorlage: FB 20/0166/WP17
- 15 **Benennung von Ratsmitgliedern zur Teilnahme an der 13. Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag NRW am 12.12.2018 in Köln**
Vorlage: FB 01/0457/WP17
- 16 **Herstellung des Benehmens zur Festsetzung der allgemeinen Regionsumlage für das Jahr 2019**
Vorlage: Dez II/0026/WP17
- 17 **Über- und außerplanmäßige Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen:**
- 17.1 **Über- und außerplanmäßige Mittelbereitstellung hier: Modernisierung des Biologieraumes 1 sowie des Biologie-Sammlungsraumes am Einhard-Gymnasium**
Vorlage: FB 45/0534/WP17
- 18 **Ratsanfragen:**

- 19 **Ratsanfragen**
Vorlage: FB 01/0452/WP17
- 20 **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**
Vorlage: FB 01/0454/WP17
- 21 **Ratsanträge**
Vorlage: FB 01/0453/WP17
- 22 **Umlegungsausschuss - Wiederwahl und Wahl von Mitgliedern**
Vorlage: FB 62/0043/WP17
- 23 **Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:**
- 23.1 **Umbesetzung von Ausschüssen**
hier Entsendung der Mitglieder des Seniorenrates der Stadt Aachen
Vorlage: FB 56/0177/WP17
- 23.2 **Bestellung des Mitgliedes des Aufsichtsrates der Grenzüberschreitendes Gewerbegebiet Aachen-Heerlen N.V. – GOB N.V. und der Avantis Services N.V.**
Vorlage: FB 20/0164/WP17
- 23.3 **Umbesetzungsantrag der CDU-Fraktion vom 11.09.2018**
Vorlage: FB 01/0466/WP17
- 23.4 **Umbesetzungsanträge der GRÜNE-Fraktion vom 17.09.2018**
Vorlage: FB 01/0468/WP17
- 24 **Mitteilungen der Verwaltung**

- 25 **Bundesprogramm 'Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur'**
Vorlage: B 03/0119/WP17

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung:**

- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 11.07.2018 (nichtöffentlicher Teil):**
Vorlage: FB 01/0456/WP17

- 3 **Bericht aus der Vertretung der Stadt in Unternehmen und Einrichtungen:**

- 4 **Bürgerschaftsangelegenheiten:**

- 5 **Mietvertragsverhandlung:**
Aufhebung der Verpflichtung der Westdeutschen Spielbanken GmbH & Co. KG zum Wiedereinzug in das Neue Kurhaus
Vorlage: Dez II/0024/WP17

- 6 **Neues Kurhaus: Ergebnis Markterkundungsverfahren**
Vorlage: E 88/0069/WP17

- 7 **Gründung einer Auslastungsgesellschaft für gewerbliche Abfallmengen durch den ZEW**
Vorlage: FB 20/0170/WP17

- 8 **Nichtöffentliche Ratsanfragen:**
Vorlage: FB 01/0460/WP17

- 9 **Nichtöffentliche Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen:**
Vorlage: FB 01/0461/WP17

- 10 **Genehmigung der Dringlichkeitsentscheidung vom 25.07.2018: zum "Verkauf von 52 sogenannten Spaceboxen an die Firma Zaquensis"**
Vorlage: E 26/0126/WP17
- 11 **Personalangelegenheiten:**
- 12 **Grundstücksangelegenheiten:**
- 12.1 **Verkauf einer Teilfläche der ehemaligen Stiewistraße: an den BLB NRW**
Vorlage: FB 23/0492/WP17
- 12.2 **Ersteigerung von Flurstücken des ehemaligen Betriebsgeländes der „Kaiserbrunnen AG“ an der Jülicher Straße: Gemarkung Aachen, Flur 71, Flurstücke 3402, 4180, 4182, 4187 und 4189 im Zwangsversteigerungsverfahren des Amtsgerichts Aachen**
Vorlage: FB 23/0497/WP17
- 12.3 **Aufhebung des Erbbaurechtes: Franzstraße 74 - 76**
Vorlage: FB 23/0498/WP17
- 13 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Der Rat fasste die nachstehenden Beschlüsse.

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Herr Oberbürgermeister Philipp eröffnet die Ratssitzung, informiert über vorliegende Entschuldigungen wegen Abwesenheit und weist darauf hin, dass ein Team des WDR Ratsfrau Kehren in ihrer Arbeit begleitet und zu Beginn der Sitzung Aufnahmen machen wird. Des Weiteren unterrichtet er darüber, dass die Tagesordnungspunkte 3, 8 und 10 der öffentlichen Sitzung verwaltungsseitig zurückgezogen werden, jedoch ein weiterer Punkt behandelt werden solle. Hierbei gehe es um das Bundesprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur, wozu verwaltungsseitig ein Antrag vorbereitet worden sei, der aber gemäß eines Hinweises des zuständigen Ministeriums mit einem Ratsbeschluss akzeptiert werden müsse. Insoweit bittet er um eine entsprechende Erweiterung der Tagesordnung.

Der Oberbürgermeister stellt fest, dass es keine weiteren Wünsche zur Tagesordnung gibt und der Rat sich mit der vorgenannten Erweiterung der Tagesordnung einverstanden erklärt.

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.

1. Frage von Frau H., Aachen; betreffend statistische Zahlen des Freibades Hangeweier – gerichtet an Rats Herrn Brantin:

Frau H. fragt nach der Anzahl der Badegäste in der Zeit ab 1. Mai 2018 im Hangeweier sowie in einer Zusatzfrage nach der Höhe der entsprechenden Einnahmen.

Rats Herr Brantin sagt zu, die Antwort nachzureichen, da ihm die genauen Zahlen nicht vorliegen.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 11.07.2018 (öffentlicher Teil)

Vorlage: FB 01/0455/WP17

Dieser Punkt war zu Beginn der Sitzung verwaltungsseitig zurückgezogen worden.

zu 4 Neues Kurhaus

Vorlage: E 88/0068/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf die umfangreiche Vorlage und informiert, dass der Hauptausschuss eine Empfehlung beschlossen habe, die auf dem beruhe, was CDU und SPD als Antragsformulierung eingebracht haben. Dieser Antrag wie auch ein Beschlussentwurf der Fraktionen von GRÜNEN und Piraten liegen als Tischvorlage vor.

Ratsfrau Beslagic-Lohe, GRÜNE-Fraktion, führt aus, dass die Nutzung des Neuen Kurhauses durch das Eurogress eng zusammenhänge mit dessen Erweiterungsmöglichkeiten. Allerdings fehle hierzu eine ausführliche Präsentation. Sie dankt der Geschäftsführung des Eurogress für eine in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zu Kapazitäten auf dem Dach und hinter dem Eurogress-Gebäude mit der Anforderung, einen Saal für 1.000 Personen zu schaffen. Sie weist darauf hin, dass dieses Erfordernis durch eine Nutzung des Neuen Kurhauses nicht erfüllt werde. Sie stellt fest, dass die inzwischen fertiggestellte Studie im zuständigen Ausschuss auf Grund der Mehrheit nicht beraten wurde. Ihr Eindruck sei, dass die Studie unbequem ist und zum falschen Zeitpunkt komme, für diejenigen, die das Neue Kurhaus für das Eurogress um jeden Preis sichern wollen. Sie kritisiert, dass eine hohe Summe für eine Studie ausgegeben werde, die nicht beraten werden dürfe, in einer Schublade lande und zudem nicht in den umfangreichen Vorlagen zur Ratssitzung zu lesen war. Für ihre Fraktion tritt sie für eine maßgeschneiderte Lösung für den Eurogress ein, die sich nach dem Bedarf des Eurogress richtet und nicht der Bedarf nach dem Angebot. Sie sieht eine Entscheidungsgrundlage für eine Ausgabe in einer Höhe von bis zu 50 Mio. € nicht gegeben, von daher werde die Vorlage zur Kenntnis genommen, aber nicht beschlossen. Stattdessen schlage man den Antrag gemäß der Tischvorlage der GRÜNEN und PIRATEN vor.

Ratsherr Linden, SPD-Fraktion, führt aus, dass es nicht leicht falle, hohe Summen auszugeben, spricht sich aber dafür aus, weil er eine positive Entscheidung für den richtigen Weg hält, der mit Mehrwerten für die Stadt und ihre Bürger verbunden sei. Die Vorlage habe diesen Weg bestätigt. Er erinnert an die letzte Ratsdebatte zum Thema, bei der eine Diskussion über die Frage der wirtschaftsnahen Infrastruktur im 21. Jahrhundert für eine Stadt wie Aachen geführt worden war. Dazu sei das Kongresswesen elementar für das Ziel der Wissenschaftsstadt Aachen. Neben den Ausgründungen aus der Hochschule seien Kongresse und Tagungen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der unterstützt werden müsse. Er verweist auf eine Absagenstatistik, die zeige, wieviel zusätzliches Potential auf diesem Feld zu finden sei. Auch die Symbios-Studie zeige dies. Es gebe wachstumsstarke Kongresse, die, wenn Kapazitäten nicht nachgebaut würden, die Stadt irgendwann verlassen würden. Nichtstun sei deshalb keine Alternative. Dies helfe weder dem Gebäude, das saniert werden müsse, noch dem Kongresswesen in der Wissenschaftsstadt Aachen. Hinsichtlich der Studie zu Kapazitätserweiterungen des Eurogress führt er aus, dass diese seines Wissens nach am Vortag im Betriebsausschuss beraten wurde und in den Sitzungsunterlagen hierfür auch nachzulesen sei. Die Studie weise ein ähnliches Kostenniveau wie der Kapazitätsaufbau im Neuen Kurhaus aus. Dieses Geld könne nicht zweimal ausgegeben, müsse aber richtig ausgegeben werden. Das Ensemble von Neuem Kurhaus, Eurogress und Quellenhof müsse gestärkt werden, es wäre fahrlässig, im Bereich des Eurogress etwas zu bauen und die Baustelle Neues Kurhaus nicht mehr anzufassen. Hinsichtlich des Saals für 1.000 Personen merkt er an, dass der

Eurogress bereits über einen solchen verfügt, der sogar 1.700 Personen fasse. Dieser Saal sei derzeit immer wieder blockiert und könne deshalb nicht für wachstumsstarke oder umsatzstarke Kongresse vergeben werden. Mit einer Aufteilung von Neuem Kurhaus und Eurogress werde die schon im Jahr 2010 festgestellte fehlende Profilschärfe fortgesetzt. Das Profil würde geschärft, wenn der Saal frei würde und gesellschaftliche Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen, auch Familienfeiern, Hochzeiten und Kultur im Neuen Kurhaus stattfinden könnten.

Ratsherr Deumens, DIE LINKE, geht auf die Vorgeschichte zur Zukunft des Neuen Kurhauses ein, die durch wechselnde Planungen, die er als „Pleiten, Pech und Pannen“ bewertet, gekennzeichnet war. Er begrüßt, dass heute ein anderer Weg gewählt werde, nämlich die Nutzung durch das Eurogress, den Die Linke seit vielen Jahren vorgeschlagen habe. Er freue sich darüber, dass die große Koalition diesen Weg nun auch gehen wolle. Zwar lägen die Kosten recht hoch, eine Nutzung durch den Eurogress sei aber die beste Wahl, da dessen Funktionalität und das historische Gebäude des Neuen Kurhauses gut zusammenpassen würden. Zwar gebe es noch offene Fragen wie die Nutzung des Untergeschosses, die in der Zukunft geklärt werden müssten, die Nutzung durch das Eurogress sei aber auch nach dem Ergebnis des Markterkundungsverfahrens die beste Lösung. Von daher werde sich Die Linke dem Beschlussvorschlag von CDU und SPD anschließen.

Ratsherr von Hayn, PIRATEN, geht ebenfalls auf die verschiedenen Überlegungen in der Vergangenheit ein und vermisst genauere Informationen, um zwischen diesen Varianten entscheiden zu können. Seine Fraktion habe Informationsbedarf angemeldet, aber nichts bekommen, da die verschiedenen diskutierten Varianten offensichtlich vom Tisch seien. Zwar sei die Planung für das Eurogress in gewisser Weise plausibel, aber nicht die einzige Möglichkeit. Kritisch geht er auf die Symbios-Studie ein, die die Nachfrage, aber nicht den Bedarf abgefragt habe. Zudem kritisiert er die Berechnungen zur Umwegrentabilität, die ihm seitens der Geschäftsführung des Eurogress zur Verfügung gestellt wurden. Die zur Berechnung genutzte Methodik beruhe auf wenigen Schätzungen durch Veranstalter, nicht auf Erhebungen von Kongressteilnehmern. Eine Fehlerdiskussion finde in der 80-seitigen Studie nicht statt und methodisch sei die entsprechende Studie so schlecht, dass man ihr nicht zustimmen könne. Von daher bleibe für seine Fraktion die Frage offen, was mit den früher diskutierten anderen Nutzungs-Varianten passiere und ob man zusätzlich zu den 3,5 Mio. € Zuschussbedarf für den Eurogress weitere 2,5 Mio. € verantworten könne. Da ein Beschluss zur Nutzung durch den Eurogress wie eine Vorentscheidung hierzu aussehe, könne er dem nicht zustimmen.

Ratsherr Baal, CDU-Fraktion, bekundet, dass die Koalition von CDU und SPD bei dem Weg geblieben sei, der bereits im letzten Jahr vorgezeichnet wurde. Wesentlich für die Entscheidung sei die Frage, welche Nutzung man welcher Fläche zuordnen könne und wie die beste Situation für die Stadt und deren Haushalt erzielt werden könne. Er erinnert an den einstimmigen Beschluss des Hauptausschusses vom 04.07.2018, in dem – auch mit Stimmen der Piraten – festgehalten wurde, dass die Varianten mit dem Spielcasino als Ankermieter ausscheiden. Ebenso sei in der entsprechenden Hauptausschusssitzung der Verwaltung der Auftrag erteilt worden zu überprüfen, wie eine Nutzung gestaltet werden könne, die nach Möglichkeit den steuerlich zulässigen Vorsteuerabzug generiert. Damit sei auf der anderen Seite klar gewesen, dass die Varianten, die Nutzungen vorsehen, die hoheitlicher Art sind, nicht vorgenommen

werden können. Damit verbleibe die damalige Variante D. Die Verwaltung habe den seinerzeitigen Beschlussauftrag zutreffend abgearbeitet. Hinsichtlich der unter Zeitdruck erfolgten Markterkundung, die bis zur heutigen Ratssitzung vorliegen musste, stellt er fest, dass die Recherche nach alternativen Nutzungen außerhalb einer öffentlichen Nutzung für Kongresszwecke gescheitert sei. Eine europaweite Ausschreibung hält er für einen zu langen Verfahrensschritt. Deshalb habe man sich darauf festgelegt, dass das Erdgeschoss für eine Kongressnutzung sinnvoll nutzbar sei, das Obergeschoss für eine umsatzsteuerpflichtige büroorientierte Vermietung, das Untergeschoss schließlich werfe noch Fragen hinsichtlich der Nutzung durch die Interessenten und der Vermietungskonditionen auf. Zur Kritik, die Studie zur Erweiterung des Eurogress habe dem Betriebsausschuss nicht vorgelegen, stellt er fest, dass sie beratbar und bewertbar gewesen sei. In der Abwägung sei man schließlich zur Ausarbeitung des vorliegenden Beschlussentwurfs gekommen, der inhaltlich im Hauptausschuss begründet wurde.

Ratsherr Helg, FDP-Fraktion, führt aus, dass seine Fraktion sich nach intensiver Beratung sowohl vor den Ferien als auch danach im Hinblick auf das Ergebnis der Hauptausschusssitzung vom 04.07.2018, in dem das Markterkundungsverfahren auf den Weg gebracht wurde, dafür ausgesprochen habe, im Wesentlichen eine Nutzung des Eurogress für eine Stärkung des Kongresswesens in Aachen zu bevorzugen. Von daher werde man dem Beschlussvorschlag der Fraktionen von CDU und SPD folgen. Trotz des hohen Volumens der Investition könne die Entscheidung nicht auf die lange Bank geschoben werden. Die FDP-Fraktion sehe den Zeitpunkt gekommen, nun die weitere Planung auf den Weg zu bringen.

Ratsfrau Seufert, GRÜNE-Fraktion, plädiert dafür, eine Investition von 50 Mio. € in ein Gebäude nicht vorzunehmen, da nicht geklärt sei, ob hierdurch der Kapazitätsbedarf gedeckt werde. Stattdessen solle man gemeinsam mit der Hochschule eine Entscheidung vorbereiten und die Entwicklung abwarten. Eine Investition in das Neue Kurhaus sei eine halbe Lösung und das Investitionsvolumen hierfür zu hoch. Sie spricht sich dafür aus, sich nicht treiben zu lassen und weiterhin für das Gebäude nach Investoren zu suchen. Von daher werde die Erbpachtvariante weiter verfolgt. Sie kritisiert, dass lediglich in der Wirtschaftsregion Aachen nach Investoren gesucht wurde, statt bundesweit auszuschreiben oder einen Makler zu beauftragen. Es gebe wichtigere Projekte als das Neue Kurhaus, Investitionen zur Gesamtschule, in der Mobilität und in den Wohnungsbau stünden an. Zudem solle erst die Finanzierung geklärt werden, bevor man sich über die Nutzung weitere Gedanken mache.

Ratsfrau Begolli, DIE LINKE, geht auf die hohen Kosten für das Gebäude ein, die durch einen Investitionsstau über Jahrzehnte entstanden sei. Die Linke sei gerne bereit, zu allen Beschlüssen, die zusätzliches Geld in sozialen Wohnungsbau stecken, man könne aber nicht sagen, man mache in der Stadt nichts mehr außer in den sozialen Wohnungsbau zu investieren. Sie begrüßt, dass sich eine Mehrheit dafür findet, das Gebäude nicht zu verkaufen. Zwar habe man die ursprüngliche Variante einer Mischnutzung, die sich inzwischen als kostenträchtig erwiesen habe, begrüßt, sei aber zur Überzeugung gelangt, dass das Eurogress die plausibelste Nutzung sei. Sie wirft die Frage auf, warum man Westspiel wegen Unterwohnung der Immobilie nicht in Regress nehmen könne, da ganz bestimmte Sanierungs- und Instandhaltungsreparaturen nicht vorgenommen wurden.

Rats Herr Pütz, PIRATEN, kritisiert an Äußerungen von Vorrednern, dass eine hohe Investitionssumme als Kleinigkeit dargestellt würde. Zudem ist er der Auffassung, dass es zur Ertüchtigung der Infrastruktur Relevanteres gebe als große Säle für das Kongresswesen und Radwege. Er geht auf eine frühere Äußerung von Herrn Baal zu diesem Invest ein, mit der er genaue Informationen einforderte und kritisiert in diesem Zusammenhang die vorgelegte Beschlussversion, wonach die Frage der Finanzierung, der Besitzverhältnisse und Zuständigkeiten unabhängig von der Festlegung der Nutzung zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden solle. Hier fehle ihm die Konkretion. Im Übrigen tritt er dafür ein, verschiedene Investitionsfragen wie den Umgang mit der Klangbrücke, dem Bushof und dem Eurogress in einem Zusammenhang zu sehen und sich bei einer Investition von 40 bis 50 Mio. € einem vorgeblichen Zeitdruck nicht zu ergeben.

Rats Herr Palm, Allianz für Aachen, sieht das zusätzliche Potential für Kongresse nicht als sicher an und ein finanzielles Risiko für den Aachener Steuerzahler bei der Unterstützung dieses Projektes. Er regt an, auch über Verpachtung, Verkauf an Schönheitskliniken, Notare, Rechtsanwaltskanzleien oder Firmenrepräsentanzen nachzudenken.

Rats Herr Servos, SPD-Fraktion, kritisiert die Ausführungen von Frau Seufert und Herrn Pütz, da sie nach seiner Ansicht der Mehrheit und oppositionellen Ratsmitgliedern, die den Mehrheitsvorschlag begrüßen, unterstellen würden, dass sie mit dem Thema fahrlässig umgehen. Dies weise er als Unverschämtheit zurück. Er erinnert daran, dass seine Fraktion frühzeitig Detailplanungen eingefordert habe. Er sieht einen Widerspruch darin, dass eine Investition für das Kongresswesen in Höhe von 30 bis 50 Mio. € als zu hoch angesehen werde und deshalb das Kurhaus zu verkaufen sei, damit die Investition finanziert werden könne, doch dann solle man auch nicht gleichzeitig diese Summe populistisch für den Wohnungsbau, für den ÖPNV oder sonstige Dinge einsetzen. Er verweist darauf, dass das Thema Wohnungsbau nicht allein mit dem Bereitstellen von Geld bearbeitet werden könne, da Aachen über zu wenig Flächen verfüge. Von daher werde man eine starke Planungsverwaltung brauchen, die den Flächennutzungsplan vorantreibe. Es müssten Flächen ausgewiesen und dann auch tatsächlich gebaut werden. Hierfür setze sich die Mehrheit ein. In der Haltung der Gegner des Vorschlags der Mehrheit sieht er eine Verzögerungstaktik.

Rats Herr Pilgram, GRÜNE, erinnert an frühere Diskussionen um die Bedarfe des Eurogress, als das Kurhaus noch keine Option für die politische Mehrheit und die Verwaltungsspitze gewesen sei. Die Diskussion, dass das Eurogress das Kurhaus nutzen solle, sei maximal ein Jahr alt und habe sich erst ergeben, als eine Nutzung mit Explorado und Spielkasino sowie der Gastronomie sich zerschlagen hätte. Auch er nimmt Bezug auf andere Problembereiche wie den Bushof, den Bereich Büchel, den Wohnungsbau und kritisiert namentlich DIE LINKE, die letztendlich entscheiden müsse, wofür das Geld im Haushalt ausgegeben werde, was ja nicht unbeschränkt vorhanden sei.

Rats Frau Plum, CDU-Fraktion, verweist darauf, dass von den benötigten Investitionen von 36 Mio. € für das Kurhaus bereits 25 Mio. € im Haushalt stehen, sodass eine Summe von 15 Mio. € noch durchzufinanzieren sei. Da es keine Alternative sei, das Gebäude abzureißen sieht sie keine Alternative zur von der Mehrheit vorgeschlagenen Verfahrensweise.

Ratsherr Teuku, PIRATEN, sieht in einer Entscheidung im Sinne der Mehrheit eine Prioritätensetzung, die ein Konjunkturpaket für Hotelketten sei und Themen wie den Investitionsstau an Schulen, die 4. Feuerwache oder den sozialen Wohnungsbau auf später verschiebe.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, hält es für falsch, Aachen mit größeren Städten, die eine bessere Infrastruktur haben, zu vergleichen. Man müsse akzeptieren, dass Aachen nach den Worten seiner Burtscheider Großmutter das größte Dorf im Westen sei. Die daraus sprechende besondere Bescheidenheit sei leider abhandengekommen und so gebe es Fehlplanungen wie den Tivoli, Avantis, die Aachen Arkaden und das Aquis Plaza. Er setzt sich für die weitere Suche nach privaten Investoren ein und wendet sich gegen eine den Haushalt gefährdende Investition.

Bürgermeister Plum, SPD-Fraktion, kritisiert den Vergleich der Investition in das Neue Kurhaus mit Ausgaben für den sozialen Wohnungsbau, verweist darauf, dass ein mehrfaches der Aachen zustehenden Städtebaufördermittel regelmäßig abgegriffen werde, weil Sonderzuwendungen fließen auf Grund der Erschließung von Sondergebieten. Aachen mache eine fortschrittliche Wohnungsbaupolitik, die über das tunbare Bestehen auf einer 50 %-Quote für den sozialen Wohnungsbau hinaus gehe. Mit 1.048 Wohnungen im letzten Jahr sei der seit 20 Jahren höchste Wohnungsbau zu verzeichnen. Mit 200 öffentlich geförderten Wohnungen, die errichtet wurden, sei zum ersten Mal seit Jahren der Trend umgekehrt worden, dass weniger Wohnungen aus der Förderung rausgefallen sind, als neu errichtet wurden. Seit 2015 seien für über 2.000 Wohnungen Baugenehmigungen erteilt worden, in der Zeit von 2009 bis 2014 waren es nur 1.600. Er verweist im Übrigen auf ein im Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss beschlossenes Maßnahmenpaket.

Ratsherr Baal, CDU-Fraktion, sieht in den Vorschlägen der Grünen und Piraten eine Umschreibung des Standpunktes, das Neue Kurhaus auf absehbare Zeit leer stehen zu lassen. Er stellt die Frage, wie lange eine Stadt dies bei einem prägenden Wahrzeichen mit Denkmalwert aushalte. Dem setzt er einen Verweis auf das Grundgesetz entgegen, wonach Eigentum verpflichtet. Dem folge der Beschlussvorschlag der Mehrheit.

Ratsherr Deumens, DIE LINKE, wendet sich gegen die Positionen von Grünen und Piraten, mit denen Themen wie sozialer Wohnungsbau und bezahlbarer ÖPNV gegeneinander ausgespielt werden sollen. Er erinnert an die Initiativen der LINKEN auf diesen Gebieten. Deshalb könne man Ihnen nicht vorwerfen, nicht sozial genug zu sein.

Ratsherr Pütz, PIRATEN, betont nochmals, dass kein Bedarf für die hohe Investition gesehen werde, geht auf einzelne Ausführungen seiner Vorredner ein und verweist darauf, dass, wenn ein großer Bedarf vorhanden wäre, Räume für das Kongresswesen längst auf dem Campus West oder dem Campus Melaten gebaut worden wären, da ein Großteil der Veranstaltungen, die im Kongresswesen stattfinden, solche der RWTH seien.

Ratsherr Rau, GRÜNE, kritisiert, dass zur Vermarktung der Immobilie wenige Briefe durch die Verwaltung geschrieben und die üblichen Investoren in Aachen gefragt wurden. Der richtige professionelle Weg wäre es, einen professionellen Makler zu suchen, der die Immobilie bundesweit vermarktet. Deshalb sei der Aufschlag nicht gut genug gemacht worden. Ein Zeitdruck sei auch in dieser Sitzung nicht vorhanden, weshalb man zur Entscheidung gekommen sei, die Immobilie stehen zu lassen. Man habe in der Priorisierung der Investitionen andere Prioritäten als die Mehrheit.

Ratsherr Servos, SPD-Fraktion, hält dem Vorredner entgegen, dass keine andere Prioritätensetzung vorliege, da Frau Seufert im Hauptausschuss bereits erkennen ließ, dass eine Bereitschaft zu einer hohen Investition in das Kongresswesen vorhanden sei, wenn ein Tausender-Saal damit verbunden wäre.

Ratsherr Baal, CDU, dankt Ratsherrn Rau für die Klarheit, mit der er geäußert habe, dass es Ziel von Grünen und Piraten sei, das Neue Kurhaus leer liegen zu lassen.

Der Oberbürgermeister lässt sodann über den Beschlussentwurf von CDU und SPD, der auch der Empfehlung des Hauptausschusses entspricht, abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt bei 18 Gegenstimmen mehrheitlich:

1. Als Nutzung für das Erdgeschoss inkl. Außenterrasse wird Kongresswesen (Eurogress) vorgesehen.
2. Als Nutzung für das Obergeschoss wird eine umsatzsteuerpflichtige büro-orientierte Nutzung vorgesehen.
3. Als Nutzung für das Untergeschoss wird Kleinkunst, Club- oder Diskonutzung vorgesehen. Die Verwaltung wird beauftragt, mögliche Interessenten zu suchen und hierzu Konzepte vorlegen zu lassen. Zwingende Voraussetzung ist eine zweifelsfrei umsatzsteuerpflichtige Nutzung. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis soll dargestellt werden.
4. Eine Vergabe in Erbpacht und ein Verkauf an externe Dritte wird nicht weiterverfolgt.
5. Die Frage bezüglich Finanzierung, Besitzverhältnissen sowie Zuständigkeiten wird unabhängig von der Festlegung der Nutzung zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.
6. Die Verwaltung wird beauftragt eine vertiefte Planung inklusive konkreteren Kosten-schätzungen bezogen auf die oben dargestellten Nutzungen zu erstellen bzw. extern erstellen zu lassen und diese dem Betriebsausschuss und dem Hauptausschuss zur weiteren Beschlussfassung vorzulegen.

zu 5 Neufassung der Satzung der Stadt Aachen über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen (Sondernutzungssatzung);

hier: notwendige redaktionelle Änderung

Vorlage: 03/0097/WP17-1-1-1

Herr Oberbürgermeister Philipp verweist auf eine Ergänzungsvorlage, die einen verhinderten Beschlussentwurf des Planungsausschusses beinhaltet und als Tischvorlage vorliegt.

zu 5.1 Neufassung der Satzung der Stadt Aachen über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen (Sondernutzungssatzung);

hier: notwendige redaktionelle Änderung

Vorlage: 3/0097/WP17-1-1-1-1

Beschluss:

Auf Vorschlag der Verwaltung und Empfehlung des Planungsausschusses beschließt der Rat der Stadt einstimmig, § 3 Absatz 4 der Sondernutzungssatzung zu streichen.

zu 6 Änderung der Marktstandgebührensatzung für die städtischen Wochenmärkte

Vorlage: FB 23/0482/WP17

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, bekundet, dass die Erhöhung der Marktstandgebühren durch die Allianz für Aachen abgelehnt werde, da Marktbetreiber und Einzelhändler es in Aachen schwer genug gemacht würde.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt bei 3 Gegenstimmen mehrheitlich die Änderung der Marktstandgebührensatzung.

Der 3. Nachtrag zur Marktstandgebührensatzung ist Bestandteil dieses Beschlusses und als Anlage beigefügt.

zu 7 Parkgebühren im öffentlichen Straßenraum - Anpassung infolge Luftreinhalteplanung

Vorlage: FB 61/1009/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf einen Beschluss des Mobilitätsausschusses, der als Tischvorlage vorliegt.

Ratsherr Pütz, Piraten, erklärt, dass er die Intention der Erhöhung der Parkgebühren teile, die hierdurch entstehenden Effekte sehe er als Feigenblatt, es fehle ein Konzept. Dennoch werde er zustimmen, weil es immerhin ein Ansatz sei.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, begründet die Ablehnung seiner Ratsgruppe damit, dass in Frage zu stellen sei, ob sich überhaupt durch die beabsichtigte Maßnahme der Suchverkehr tatsächlich reduziere. Nennenswerte Effekte seien nicht zu erwarten. Zudem seien die Grenzwerte zu niedrig angesetzt. Um den Individualverkehr in Aachen zu reduzieren, müsse der ÖPNV endlich attraktiver werden.

Ratsfrau Lux, AfD, erklärt ebenfalls, dem Beschlussvorschlag nicht zuzustimmen. Sie sieht die Verhältnismäßigkeit nicht gegeben, da die Vorteile des Parkens in Parkhäusern, wo Fahrzeuge von Witterungen unabhängig stehen können und überwacht werden, mit den Gegebenheiten des öffentlichen Raums nicht zu vergleichen sind, sodass die Parkgebühren im öffentlichen Raum keinesfalls die der Parkhäuser übersteigen dürfen. Ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen seien auf Parkplätze in unmittelbarer Nähe zu Geschäften und Dienstleistern angewiesen. Diesen müsse eine kostengünstige Möglichkeit geboten werden, kurzzeitig zu parken. Mit den nun zur Entscheidung anstehenden Gebühren werde dies nicht realisiert. Die Verbesserungen für das Park&Ride-System werden von ihr allerdings unterstützt. Da allerdings auch eine notwendige Nachjustierung im Bereich des ÖPNV noch ausstehe, lehne sie die Parkgebührenerhöhung ab.

Ratsherr Neumann, Grüne, betont, dass der Vorschlag der Großen Koalition nicht ausreiche, um wirklich eine Verlagerung der Parksuchverkehre in die Parkhäuser zu erreichen. Der ursprüngliche Vorschlag der Verwaltung sei der richtigere gewesen, da hiermit ein deutlicher Druck gegeben wäre, ins Parkhaus zu fahren. Er glaube nicht an eine Lenkungswirkung der nun zur Entscheidung stehenden Lösung.

Ratsherr Blum, FDP-Fraktion, regt an, mit dem MAC das Gespräch zu suchen, damit Geschäfte sich wieder an den Gebühren für Parkscheine beteiligen, darüber hinaus schlägt er vor, dass mit einem Parkschein eines Parkhauses im Randbezirk der Innenstadt Nutzer wieder kostenlos Busse benutzen können. Der Vorschlag der Großen Koalition gehe in die richtige Richtung, weshalb seine Fraktion zustimmen könne.

Ratsherr Deumens, DIE LINKE, erklärt für seine Fraktion ebenfalls die Zustimmung, möchte aber anmerken, dass es nur ein Schritt von vielen sein könne. Erforderlich sei ein völlig neues Denken, das nicht nur ein ökologisches, sondern auch ein sozialökologisches sein müsse. Aus diesem Grunde werde DIE LINKE in der Oktobersitzung des Rates einen sozialökologischen Maßnahmenplan zu den Themen Luftreinhaltung und Mobilität vorlegen.

Der Oberbürgermeister bittet, zwei sachdienliche Hinweise geben zu können. Er erläutert, dass für die Verwaltung die Wirkungsorientierung entscheidend sei, weil im Prozess eine Grundlage der Ermittlung ein Minderungspotential sei, auf dem der Verwaltungsvorschlag aufbaue. Man gehe zunächst davon aus, dass ein alternativer Vorschlag, wie er vom Mobilitätsausschuss diskutiert wurde, wirkungsgleich sei, doch müsse man sich vorbehalten, dies noch zu überprüfen und wenn es nötig sein sollte, auch nachzusteuern, wenn die Wirkung nicht erzielt werde, weil ansonsten die Argumentation problembehaftet sei. Von daher werde man im Blick halten, ob die Wirkungsgleichheit eintrete. Des Weiteren verweist er auf Entwicklungen bei digitalen Bezahlfverfahren und kündigt an, in der nächsten Runde mit einer neuen

Gebührenordnung eine kostengleiche, auf Zusatzgebühren für SMS- und App-Bezahlung verzichtende Regelung einzuführen.

Ratsfrau Lürken, CDU-Fraktion, appelliert an die Grünen, wie im Mobilitätsausschuss und auch im Umweltausschuss grundsätzlich zuzustimmen, da die Verwaltung bekundete, dass der vorgestellte Beschlussentwurf dieselbe Wirkung erziele, die von der Verwaltung befürwortet wurde.

Ratsfrau Breuer, CDU-Fraktion, erläutert kurz, warum der ursprüngliche Verwaltungsvorschlag auf Grund seiner massiven Erhöhung korrigiert werden musste.

Ratsherr Servos, SPD-Fraktion, geht auch auf den ursprünglichen Vorschlag ein, der dazu geführt hätte, dass statt der Zahlung von 8,00 € für zwei Stunden ein Verwarnungsgeld von 10,00 € an der gleichen Stelle für drei Stunden in Kauf genommen worden wäre, womit die Lenkungswirkung nicht erreicht wäre. Er verweist auf die Stärkung von Park&Ride sowie die angestrebte Verbesserung der Parkhäuser, wodurch der Vorschlag ein Gesamtpaket werde. Hinsichtlich des Bezahlens mit App oder per SMS bittet er darum, technisch auszuschließen, dass es ein Kettenbuchen geben könnte.

Der Oberbürgermeister äußert sich zur zuletzt vorgebrachten Bitte dahingehend, dass dies bereits auf der Arbeitsliste der Verwaltung stehe und lässt sodann über den Beschluss, den der Mobilitäts-ausschuss gefasst hat, abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt bei 15 Gegenstimmen mehrheitlich die Anpassung der Parkgebühren im öffentlichen Raum wie folgt zu beschließen und die Parkgebührenordnung entsprechend anzupassen:

- In Zone 1: 20 Cent je 5 Minuten, Mindesteinwurf 1 €, Höchstparkdauer 1 Stunde, Bedienzeiten bleiben unverändert.
- In Zone 2: 50 Cent je 30 Minuten, Mindesteinwurf 50 Cent, Höchstparkdauer und Bedienzeiten sowie evtl. Angebote von Tagestickets bleiben unverändert.

In beiden Zonen soll bei Einwurf von Zwischenbeträgen die Zeit linear angepasst werden.

zu 8 Nahverkehrsplan: Änderung infolge Luftreinhalteplanung

Vorlage: FB 61/1006/WP17

Dieser Tagesordnungspunkt war zu Beginn der Sitzung zurückgezogen worden.

zu 9 OGS Petition der Arbeitsgemeinschaft der freien Jugendhilfeträger in der StädteRegion Aachen für die qualitative Verbesserung im Ganzttag (verbindliche Qualitätsstandards, bessere Finanzierung, gesetzliche Regelung)

Vorlage: FB 45/0536/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf einen geänderten Beschluss im Kinder- und Jugendausschuss sowie im Schulausschuss.

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt bei 2 Enthaltungen einstimmig, die folgende Petition an das Land NRW zu richten:

Unter dem Motto "Gute OGS darf keine Glückssache sein!" haben die Freien Wohlfahrtsverbände des Landes NRW bereits vor den Sommerferien 2017 und jetzt aktuell erneut eine große öffentlichkeitswirksame Kampagne durchgeführt.

Die darin enthaltenen Forderungen nach einer zukunftssicheren Finanzierung, nach personellen und räumlichen Standards und einer klaren gesetzlichen Regelung finden in den Gremien der gesamten StädteRegion Aachen große Unterstützung.

Auch die Stadt Aachen unterstützt das Ansinnen der Freien Wohlfahrtsverbände und appelliert an die Landesregierung, die Forderungen nach einer zukunftssicheren, verlässlichen Finanzierung der OGS, nach verbindlichen und einheitlichen Standards sowie nach einem klaren, gesetzlich festgeschriebenen Auftrag für die OGS analog zu den KiTas, schrittweise umzusetzen.

Ferner wird der Städtetag NRW gebeten, dieses Ansinnen mit Nachdruck zu unterstützen.

zu 10 Annahme einer Schenkung des Fördervereins der KGS Verlautenheide

Vorlage: FB 45/0533/WP17

Dieser Tagesordnungspunkt war zu Beginn der Sitzung zurückgezogen worden.

zu 11 6. Nachtrag zur Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Gebiet der Stadt Aachen (Abfallwirtschaftssatzung)

vom 10.12.2008

Vorlage: E 18/0136/WP17

Ratsherr Servos, SPD-Fraktion, berichtet aus den Beratungen des Betriebsausschusses Stadtbetrieb und weist darauf hin, dass es auf Grund baulicher Gegebenheiten in einigen wenigen Ausnahmefällen nicht möglich sei, den Vollservice durchzuführen, der dann allerdings auch nicht bezahlt werden müsse.

Ratsherr Neumann, Grüne, fragt, ob die in § 13 festgelegte Bestimmung des Standplatzes der Abfallbehälter durch den Aachener Stadtbetrieb juristisch überhaupt haltbar ist und bittet darüber hinaus, den § 11 serviceorientierter zu überarbeiten, da sie sehr scharf klängen.

Bürgermeister Plum, SPD-Fraktion, kritisiert ebenfalls einzelne Formulierungen der Satzung und hält die Standplatzbestimmung von Abfallbehältern durch den Aachener Stadtbetrieb für problematisch. Zwar werde er zustimmen, hält aber eine Überarbeitung für nötig.

Herr Thalau, Stadtbetrieb, erläutert zu den Kritiken, dass sich die Regelung zur Standplatzbestimmung nicht darauf beziehe, auf privaten Grundstücken Tonnenstandplätze zusammenzulegen, sondern im öffentlichen Raum. Man habe teilweise das Problem, dass in Stichstraßen, insbesondere da, wo man nicht rückwärtsfahren darf, quasi fußläufig Tonnen holen müsse. Da sei es dann teilweise auch dem Bürger zuzumuten, dass man die Gefäße auf einen erreichbaren Platz bringe.

Ratsherr Servos, SPD-Fraktion, geht auf verschiedene Verfahrensweisen des Stadtbetriebes bei Fehlwürfen ein und bittet, da aus tarifrechtlichen Gründen die Satzungsänderung nötig sei, diese auch zu beschließen. Änderungen könnten vielleicht auf direktem Weg mit der Betriebsleitung abgestimmt werden, die dann im Betriebsausschuss auch regulär beraten werden könnten. Die Satzung nicht zu beschließen, halte er für falsch.

Ratsherr Neumann, Grüne-Fraktion, stellt fest, dass die Satzung nicht eindeutig gelesen werden könne. Von daher stelle er nochmals einen Verweisungsantrag an den Stadtbetrieb.

Der Oberbürgermeister sieht in der Klarstellung von Herrn Thalau eine hilfreiche Interpretation der Satzung, die zeige, dass Eigentumseingriffe in irgendeiner Form gar nicht versucht werden. Er warnt davor, Schnellschüsse von Umformulierungen vorzunehmen. Von daher spreche er sich dafür aus, die Satzung so zu beschließen, wenn sie eine Mehrheit findet und all die Punkte, die in der Debatte benannt wurden, auf die Agenda zu nehmen für eine zukünftige Umformulierung, Ergänzung, Erweiterung oder Erneuerung der Satzung.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt auf Empfehlung des Betriebsausschusses Aachener Stadtbetrieb bei 13 Enthaltungen einstimmig den vorgelegten 6. Nachtrag zur Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Gebiet der Stadt Aachen als Satzung.

zu 12 Digitale Modellregionen

Vorlage: FB 01/0449/WP17

Ratsherr von Hayn, Piraten, freut sich über die Förderung, findet den letzten Satz der Vorlage allerdings bedenklich, da dieser sich auf Blockchain beziehe, es aber keine Anwendungsfälle hierfür in der öffentlichen Verwaltung gebe. Er hoffe, dass die Mitarbeiter im Projektbüro wissen, was sie tun und nicht ein Projekt erarbeiten, das kompletter Unfug sei.

Der Oberbürgermeister stimmt zu, dass an verschiedenen Stellen über den Einsatz von Blockchains auch im Bereich des E-Governments gesprochen werde, auch auf Kongressen. Von daher habe die Verwaltung dies nicht erfunden. Die regio-iT mache sich Gedanken darüber, ob es für die Stadt in irgendeiner Form eine zukünftige Infrastruktur für Blockchain-Einsatz in Verwaltungsprozessen geben könne. Gemeint sei Blockchain im Sinne eines Austauschs von Informationen zwischen verschiedenen Datensilos in der Verwaltung, ohne dass große Datenpools geschaffen werden müssen, die angreifbar sind oder nicht mehr nachvollziehbar sein werden. Es mag eine Definitionsfrage sein, ob das dem klassischen Grundgedanken noch entspreche oder ob es soweit adaptiert werden müsse, dass es für eine Verwaltung tatsächlich funktioniert. Er sehe in dieser Technologie schlicht ein großes Potential, von dem derzeit aber nicht definiert werden könne, wie relevant es für die Stadt sei und es sei eines von vielen Projekten, mit dem sich die regio-iT im Verbund mit vielen anderen beschäftigen wolle. Der Antrag hierzu sei ausgearbeitet und nach seiner Überzeugung einer der besten Anträge, der im Förderbereich für solche Themen bisher gestellt wurde. Ob am Ende ein Erfolg herauskomme oder nicht, könne nicht vorhergesehen werden. Sinn des Projektes sei es aber, auch solche Dinge zu erproben, die eben nicht Alltagsgeschäfte seien. Die Stadt wolle ein wenig eine Vorreiterrolle übernehmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt einstimmig die vorgeschlagene Verfahrensweise.

zu 13 Entwurf des Gesamtabchlusses 2013

Vorlage: FB 20/0163/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat nimmt den von der Stadtkämmerin aufgestellten und vom Oberbürgermeister bestätigten Entwurf des Gesamtabchlusses 2013 einstimmig zur Kenntnis.

zu 14 Entwurf Jahresabschluss 2017 der Stadt Aachen

Vorlage: FB 20/0166/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat nimmt den Entwurf des Jahresabschlusses 2017 zur Kenntnis und beschließt einstimmig, diesen zur Prüfung an den Rechnungsprüfungsausschuss weiterzuleiten.

zu 15 Benennung von Ratsmitgliedern zur Teilnahme an der 13. Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag NRW am 12.12.2018 in Köln

Vorlage: FB 01/0457/WP17

Der Oberbürgermeister verweist darauf, dass für die Teilnahme an der 13. Konferenz des Städtetages NRW Herr Gilson, Frau Reuß und Herr Fischer sowie als Gast Frau Plum vorgeschlagen wurden.

Beschluss:

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt benennt einstimmig folgende drei Delegierte für die 13. Konferenz der Ratsmitglieder beim Städtetag Nordrhein-Westfalen am 12.12.2018 in Köln:

Herr Gilson, Frau Reuß und Herr Fischer sowie Frau Plum als Gastdelegierte.

zu 16 Herstellung des Benehmens zur Festsetzung der allgemeinen Regionsumlage für das Jahr 2019

Vorlage: Dez II/0026/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die Ausführungen der Verwaltung einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

zu 17 Über- und außerplanmäßige

Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen:

zu Über- und außerplanmäßige Mittelbereitstellung

17.1 hier: Modernisierung des Biologieraumes 1 sowie des Biologie-Sammlungsraumes am Einhard-Gymnasium

Vorlage: FB 45/0534/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig, eine Bereitstellung von überplanmäßigen konsumtiven Mitteln in Höhe von 50.000,00 € bei PSP-Element 1-030104-900-2 „Gymnasien“ in Verbindung mit der Kostenart 52410000 „Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen“ sowie außerplanmäßigen investiven Mitteln in Höhe von 65.000,00 € bei dem neu einzurichtenden PSP Element 5-030104-900-00600-810-2 „Modernisierung NW-Räume“ in Verbindung mit der Kostenart 78310000 „Erwerb von Vermögensgegenständen über 410 € netto“ zu bewilligen.

zu 18 Ratsanfragen:

zu 19 Ratsanfragen

Vorlage: FB 01/0452/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf 24 neue Ratsanfragen, die mit den Unterlagen versandt wurden.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die nach der Geschäftsordnung fristgerecht eingereichten Ratsanfragen einstimmig zur Kenntnis.

zu 20 Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen

Vorlage: FB 01/0454/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf 10 versandte und 6 als Tischvorlagen vorliegende Antworten und kündigt an, dass eine weitere Antwort im nichtöffentlichen Teil erfolgen werde.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die von der Verwaltung vorgelegten Stellungnahmen zu verschiedenen Ratsanfragen einstimmig zur Kenntnis.

zu 21 Ratsanträge

Vorlage: FB 01/0453/WP17

Der Oberbürgermeister verweist auf 18 neue Ratsanträge.

Ratsherr Baal beantragt, die Anträge mit Ausnahme der Ratsanträge 384 und 389 an die Ausschüsse zu verweisen.

Der Oberbürgermeister stellt die als Ausnahme genannten Anträge zur Diskussion.

Ratsherr Mohr, Allianz für Aachen, sieht eine Behandlung im Rat der Stadt Aachen angezeigt. Inhaltlich verweist er auf Rückkehrappelle der syrischen Regierung. Es gebe zahlreiche Syrer auch in Aachen und das Credo der Stadt Aachen sei, dass man diese Syrer nach Möglichkeit hier integriere, was völlig an den Realitäten vorbeigehe. Tatsache sei, dass ein Land wie Syrien helfende Hände beim Wiederaufbau benötige. Es sei eine Art von modernem Kolonialismus, wenn fähige Köpfe und Leute aus Syrien einfach hierbehalten würden, die eigentlich in ihren Heimatländern benötigt würden. Auch Syrien brauche die

Potentiale für Raketentechniker, für Ärzte, Mediziner usw. Von daher bewertet er es als eine egoistische Haltung, die von weiten Teilen des Rates gepflegt werde, die besten Köpfe und die Potentiale von Leuten aus dem Ausland abzusaugen und im Endeffekt diese Länder verhungern zu lassen und ohne ihren Nachwuchs dort stehen zu lassen. Er fordere daher, dass sich die Stadt Aachen dem Rückkehrappell anschließe und auch die syrischen Menschen, die hier im Rahmen der sogenannten Flüchtlingskrise eingewandert seien, entsprechend aufzufordern, sich auf die Heimreise vorzubereiten. Er tritt deswegen dafür ein, dass der Antrag entsprechend im Ausschuss behandelt werde.

Der Oberbürgermeister lässt sodann über den Antrag 384 – Rückkehrappell an syrische Flüchtlinge in Aachen – abstimmen. Bei einigen Gegenstimmen wird der Antrag 384 abgewiesen und nicht an einen Ausschuss verwiesen.

Sodann ruft der Oberbürgermeister den Antrag 389 – Änderung des Beschlussvorschlages zu TOP Entnahme von Stiftungsmitteln zur Förderung des Projektes Finca des Sozialwerks Aachener Christen, Neuausschreibung der Stiftungsmittel mit Vermerk des Wunsches des Rates der Stadt nach Förderung von Projekten zur Unterstützung von Menschen mit akuten Depressionsleiden – auf.

Ratsherr Mohr führt inhaltlich aus, dass der Antrag in einer umfassenden Ausarbeitung nachweise, warum das aktuell angedachte Projekt Finca untauglich sei und eine Mittelverwendung darstelle, die an anderer Stelle sinnvoller verwendet werden könne. Er sehe einen Beratungsbedarf im Rat, damit der bereits im Sozialausschuss gefasste Beschluss entsprechend dem Antrag als Alternativ-Antrag ebenfalls zur Abstimmung gestellt werde. Es könne nicht sein, dass erhebliche Stiftungsmittel wieder investiert würden, um Menschen, die noch nicht mal eine vernünftige Aufenthaltsperspektive haben, vermeintlich zu integrieren. Das sei einfach der Bevölkerung mittlerweile nicht mehr vermittelbar. Wenn hierfür 2.000,00 € zur Verfügung stehen, sollten solche Mittel auch mal wieder „für die eigenen Bürger“ eingesetzt werden. Es sei völlig deplatziert, dass „Mittel für irgendwelche fremdländischen Menschen ausgegeben“ würden, die ohnehin schon gut versorgt seien. Er bittet darum, Augenmaß zu halten und fordert, auch mal an die Deutschen zu denken, die Probleme haben. Er verweist auf die Existenz der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Klinikum Aachen, bei der es monatelange Wartezeiten gebe für ambulante Psychotherapie und bekundet, dass man ein entsprechendes Projekt auf den Weg bringen sollte, das diesen Menschen helfe. Dies müsse ergebnisoffen irgendwo diskutiert werden.

Sodann lässt der Oberbürgermeister über den Antrag 389 abstimmen.

Bei wenigen Gegenstimmen weist der Rat den Antrag 389 ab.

Sodann lässt der Oberbürgermeister über die vorliegenden Ratsanträge mit Ausnahme der Ratsanträge 384 und 389 abstimmen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge einstimmig zur Kenntnis und verweist sie gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeister).

zu 22 Umlegungsausschuss - Wiederwahl und Wahl von Mitgliedern

Vorlage: FB 62/0043/WP17

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:

Der Rat wählt einstimmig Herrn Thomas Hagelskamp zum Vorsitzenden des Umlegungsausschusses, Herrn Dipl.-Ing. Heinz Bonenkamp als Bewertungssachverständigen und Herrn Dipl.-Ing. Rolf Bachmann als stellvertretenden Bewertungssachverständigen wieder. Der Rat wählt weiterhin einstimmig Herrn Dipl.-Ing. Norbert Preuth als stellvertretenden Vermessungssachverständigen.

zu 23 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:

zu Umbesetzung von Ausschüssen

23.1 hier Entsendung der Mitglieder des Seniorenrates der Stadt Aachen

Vorlage: FB 56/0177/WP17

Beschluss:

Auf Vorschlag des Seniorenrates entsendet der Rat der Stadt einstimmig Frau Regina Achterberg als stellvertretende sachkundige Einwohnerin in das Bürgerforum.

zu Bestellung des Mitgliedes des Aufsichtsrates der Grenzüberschreitendes Gewerbegebiet

23.2 Aachen-Heerlen N.V. – GOB N.V. und der Avantis Services N.V.

Vorlage: FB 20/0164/WP17

Beschluss:

Der Rat unterbreitet einstimmig den Hauptversammlungen der GOB N.V. und der Avantis Services N.V. zur Wahl als Mitglied in den Aufsichtsräten Frau Stadtdirektorin Annekathrin Grehling als bindenden Vorschlag.

zu **Umbesetzungsantrag der CDU-Fraktion vom 11.09.2018**

23.3 Vorlage: FB 01/0466/WP17

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der CDU-Fraktion mit Schreiben vom 11.09.2018 beantragten Umbesetzungen.

zu **Umbesetzungsanträge der GRÜNE-Fraktion vom 17.09.2018**

23.4 Vorlage: FB 01/0468/WP17

Beschluss:

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der GRÜNE-Fraktion mit Schreiben vom 17.09.2018 beantragten Umbesetzungen.

zu 24 Mitteilungen der Verwaltung

Der Oberbürgermeister verweist auf eine vorläufige Übersicht der Sitzungstermine für das Jahr 2019.

Sodann nimmt er Bezug auf die zu Beginn der Sitzung erfolgte Entschuldigung für das Fernbleiben von Herrn Beigeordneten Wingefeld, dem er namens des Rates die besten Grüße und Genesungswünsche ausspricht. Er erläutert, dass er mit Herrn Beigeordneten Wingefeld vereinbart habe, den Rat darüber zu informieren, dass dessen Planung sei, mit dem Eintritt in das normale Rentenalter tatsächlich auch seine Tätigkeit als Beigeordneter zu beenden. Dies entspreche nicht der Wahlzeit, die der Rat bei der Wahl ins Auge gefasst habe. Die achtjährige Wahlzeit gehe deutlich über den Zeitpunkt der Altersgrenze hinaus. Auf Grund gesundheitlicher Einschränkungen in der Zukunft habe Herr Wingefeld gesagt, dass er der Aufgabe nicht mehr gerecht werden könne, was er in diesem Fall indirekt dem Rat mitteile. Ihm tue es sehr leid und sehr weh, dass dies nicht das sei, was er geplant habe, aber es lasse sich nicht anders realisieren und insofern werde sich der Rat mit der Frage einer Nachbesetzung beschäftigen müssen. Der Oberbürgermeister gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Genesungsprozess fortschreite und in den nächsten Tagen Herr Wingefeld auch wieder persönlich seine Arbeit aufnehmen könne, wobei aber auch mit der ein oder anderen Einschränkung zu rechnen sei.

zu 25 Bundesprogramm 'Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur'

Vorlage: B 03/0119/WP17

Ratsherr Paul, Grüne, verweist auf Beratungen im Sportausschuss und freut sich, dass ein Weg gefunden wurde, Fördermittel zur Attraktivierung des Hangeweiher zu beantragen.

Beschluss:

Auf Vorschlag der Verwaltung beschließt der Rat der Stadt einstimmig, die Modernisierung des Freibades „Hangeweiher“ als Fördermaßnahme im Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ anzumelden.